

Juni 2018

11. Breitband-Forum in Kiel

„Von der Schleswig-Holsteinischen Strategie könne die ganze Bundesrepublik lernen“, so der Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) auf dem 11. Breitbandforum in Kiel. In der Tat ist das nördlichste Bundesland mit einer Anschlussquote von 35% bundesweit führend. Diese zukunftsweisenden Zahlen formten den durchweg positiven Tenor der Veranstaltung mit ca. 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. In interessanten Vorträgen und Diskussionen zur digitalen Zukunft waren sich alle einig: „Schleswig-Holstein ist auf dem richtigen Weg – auch wenn noch viel Arbeit vor uns liegt, um das Ziel des flächendeckenden Gigabit-Netzes bis 2025 zu erreichen.“

Ein besonderes Augenmerk lag auch in dem zukünftigen Anschluss der Städte sowie den „weißen Glasfaserflecken“. Diese wurden anhand des Breitband-Informationssystems Schleswig-Holstein (BISH) eindrucksvoll illustriert und sind auf der Seite des BKZSH für Interessierte abrufbar.

„Wir müssen die Zeit jetzt nutzen, um nicht in fünf Jahren in eine Mangelsituation zu kommen“, so der OB der Stadt Kiel Ulf Kämpfer.

Wir bedanken uns bei allen Gästen, Vortragenden und Verantwortlichen für die gelungene Veranstaltung!



Breitband-Kompetenzzentrum

Schleswig-Holstein

Reventlouallee 6 – 24105 Kiel

Telefon: (0431) 57 00 50 95

E-Mail: info@bkzsh.de

Neues aus Schleswig-Holstein und Umgebung

Schnelle Glasfaser hat es in Kiel schwer

Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet sieht sich Schleswig-Holstein als Vorreiter. Aktuell kann sich bereits jeder dritte Haushalt in Schleswig-Holstein an das Glasfasernetz anschließen lassen. Allerdings: Kiel und Lübeck drohen den Anschluss zu verlieren. [\[Mehr\]](#)

Schnecken-tempo ade: Schnelles Internet für den Hafen

Bisher war der Hafenbereich noch mit alten Kupferleitungen ausgestattet. Jetzt beginnt der Glasfaserausbau. [\[Mehr\]](#)

Breitband-Zweckverband Südliches Nordfriesland: Glasfaser-Vermarktung im Herbst

Der Breitband-Zweckverband Südliches Nordfriesland hat ein Unternehmen für den Bau des Glasfasernetzes gefunden. [\[Mehr\]](#)

Breitband-Ausbau lahm

Der Bund kommt mit dem Ausbau des schnellen Internets nicht voran – die Fördergelder von Verkehrsminister Andreas Scheuer verpuffen bisher weitgehend. [\[Mehr\]](#)

Schleswig-Holstein: Flächendeckend schneller surfen

Bis zum Jahr 2025 will Schleswig-Holstein eine weitgehende Flächendeckung von Glasfaseranschlüssen bis ins Gebäude realisieren. Förderungen, eine Analyse der weißen Flecken und Allianzen für den Glasfaserausbau sollen es ermöglichen. [\[Mehr\]](#)

Breitband: Gremersdorf erreicht die Quote

Der neue und alte Bürgermeister Henning Pries (CDU) startete mit einer guten Nachricht in die neue Amtsperiode: Die erforderliche Quote für den Breitband-Ausbau ist erreicht. [\[Mehr\]](#)

Wrohm: Glasfasernetzbau: Aktionsgebiet 7 erreicht Ziel

Ein weiteres Etappenziel beim Glasfasernetzausbau in Dithmarschen ist erreicht. [\[Mehr\]](#)

Mittelangeln: Das schnelle Internet kommt

Bis 2021 sollen Breitband-Kabel im gesamten Amtsbereich verlegt sein [\[Mehr\]](#)

Die Woche in Hannover stand 2018 insbesondere im Zeichen der Innovationen und Digitalisierung. Auch in diesem Jahr war das BKZSH am schleswig-holsteinischen Gemeinschaftsstand auf der CeBit vom 12. bis zum 15. Juni vertreten. Dieser wurde von der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) organisiert.

Ein ganz besonderes Highlight des Messeauftritts war die Vorstellung des Breitband- und Zensusdaten Info-Systems SH (BISH/ZISH) im Rahmen des Kommunaltages. Das System dient als zentrale Geodatenplattform zur Breitbanderschließung in Schleswig-Holstein und bildet alle relevanten Breitband-Informationen räumlich transparent ab.

Zahlreiche kommunale Akteure und Interessierte folgten dem Vortrag mit einer Live-Version der beiden Systeme und konnten so die umfassenden Funktionen und Möglichkeiten kennenlernen. Im Anschluss an das Programm des Kommunaltages und während der ganzen Woche konnte das BKZSH viele interessante Gespräche führen und Gedanken austauschen.



Zum Schluss

Wir hoffen, wir konnten Sie mit dem Newsletter gut informieren und Ihnen Anstöße und neue Impulse für unser gemeinsames Ziel geben: 100 % Glasfaser in Schleswig-Holstein bis 2025. Wenn Sie Anregungen zu weiteren Themen, Lob oder Kritik haben, schreiben Sie uns bitte.

Deutsche Breitband-Ziele "wahrscheinlich nicht zu verwirklichen"

Das EU-weite Ziel, bis 2025 flächendeckend Geschwindigkeiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde zu ermöglichen, sei in Deutschland mit den aktuell genutzten Technologien "wahrscheinlich nicht zu verwirklichen", heißt es. [\[Mehr\]](#)

Warum ist das Internet in Deutschland so langsam?

Jahr für Jahr verspricht die Regierung schnelles Netz für alle - doch selbst bis 2025 wird wohl nichts draus. Die Wahrheit über das Breitband-Versagen: Die meisten Versprechen waren nicht ernst gemeint. [\[Mehr\]](#)

Warum die Pläne für den Breitbandausbau für die Bürger teuer werden

Mit viel Geld hofft der Bund den Breitbandausbau zu beschleunigen. Die Marktregeln werden außer Kraft gesetzt. Die Quittung erhält der Steuerzahler. [\[Mehr\]](#)

Wie Technologie die Lebensqualität in Städten steigert

Weniger Kriminalität, kürzere Pendelzeit und bessere Luftqualität: Laut einer McKinsey-Studie verbessert sich die Lebensqualität durch Digitalisierung nachweisbar. [\[Mehr\]](#)

Digitale Infrastruktur in Deutschland: Schnelles Internet kommt 2025

Deutschland ist in Sachen Internetzugang ein Entwicklungsland. Nach den Plänen der Bundesregierung wird der Ausbau noch Jahre dauern. [\[s. Anhang\]](#)

DigiNetz-Gesetz: Verbände fordern Überarbeitung

Die Verbände BREKO, Buglas, VKU und der Deutsche Landkreistag fordern eine Überarbeitung des DigiNetz-Gesetzes. In seiner jetzigen Form torpediere es den Glasfaserausbau in der Fläche, indem es Fehlanreize für einen Doppelausbau setzt. [\[Mehr\]](#)

Das schnelle Internet kommt nur quälend langsam

Die Bundesregierung will den Breitbandausbau mit 3,5 Milliarden Euro fördern. Eine kleine Anfrage der Grünen zeigt, dass bislang nur 26,6 Millionen Euro ausgezahlt worden sind. [\[Mehr\]](#)

Bundesnetzagentur: CSU will deutschlandweiten 5G-Antennenwald durchsetzen

Die CSU hat im Beirat der Bundesnetzagentur weitgehende Auflagen für das 5G-Netz durchgesetzt. Danach müssen die Datenübertragungsraten verdreifacht und 98 Prozent aller Haushalte erreicht werden. Auch Regional- und S-Bahnen sowie die Landwirtschaft sollen Antennen bekommen. [\[Mehr\]](#)

Flexibles Arbeiten: Hauptsache, die Internetverbindung ist stabil.

Bei einigen Unternehmen kann man sich heute selbst aussuchen, wo man arbeitet. [\[Mehr\]](#)

„Breitbandatlas“: IHK fordert schnelleres Netz

Berliner Unternehmen brauchen bessere Internetverbindungen. Nach einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) benötigt jedes dritte Unternehmen mehr Bandbreite. [\[Mehr\]](#)

Zwei Drittel der Brandenburger Haushalte mit Breitband

Gut zwei Drittel aller Brandenburger Haushalte können nach Angaben des Potsdamer Wirtschaftsministeriums seit Ende 2017 schnelles Internet mit mehr als 50 Megabit pro Sekunde nutzen. [\[Mehr\]](#)

Schnelles Internet für alle – sogar auf dem Land

Deutschland liegt bei der digitalen Infrastruktur weit zurück. Jetzt verspricht die Bundesregierung viel – doch der bundesweite Ausbau wird noch Jahre dauern

Von Tanja Tricarico

Die Bundesregierung will ihr Versprechen wahr machen und Deutschland endlich ins Zeitalter des schnellen Internets führen. Im Koalitionsvertrag haben SPD und Union bereits markige Worte gewählt. Das Land soll eine digitale Infrastruktur von „Weltklasse“ bekommen. Das heißt, von Rostock bis auf die Schwäbische Alb, von der Uckermark bis in den Spessart soll jeder und jede Zugang zu schnellem Internet bekommen.

Wie das Büro des zuständigen Koordinators für diese Aufgaben, Helge Braun (CDU), bestätigte, soll in knapp zwei Jahren ein Konzept vorgestellt werden, damit der Rechtsanspruch auf das Tor in die digitale Welt auch umgesetzt werden kann. Bis zu zwölf Milliarden Euro will die Bundesregierung für den Netzausbau springen las-

sen. Mit dem Online-Anschluss hapert es vor allem auf dem Land. Laut Branchenverband Bitkom kann dort nicht einmal jeder zweite Haushalt auf Netzgeschwindigkeiten von 50 Megabits pro Sekunde zugreifen. Zum Vergleich: In den Städten verfügen über 90 Prozent der Haushalte über einen solchen Anschluss. Nick Kriegeskotte, Bereichsleiter Telekommunikation bei Bitkom, sieht die Politik in der Pflicht, den Netzausbau mit Förderprogrammen gezielt zu unterstützen. Vor allem dort, wo viele Menschen parallel auf das Internet zugreifen: also in Krankenhäusern, bei der Strom- und Wasserversorgung, in Schulen oder in Gebieten, in denen viel Gewerbe angesiedelt ist. Laut Kriegeskotte gibt es ganz praktische Probleme, warum der Netzausbau nicht vorgeht: zum Beispiel, weil Genehmigungsverfahren kompli-

ziert und langwierig sind. Eine Art Meilenstein für das Vorhaben ist die flächendeckende Versorgung mit 5G-Mobilfunknetzen. Und das nicht nur für die Haushalte in entlegenen Regionen, sondern auch für die digitale Infrastruktur auf der Straße,

Vor allem in ländlichen Gebieten ist schnelles Internet noch Neuland

auf der Schiene oder auf dem Wasser. Diese Auflagen will die Bundesnetzagentur in Kürze festlegen und damit gewährleisten, dass eben auch auf dem Land online ankommt.

Für Jimmy Schulz (FDP) wird es höchste Zeit, dass der rechtliche Anspruch auf schnelles In-

ternet angegangen wird. Aber: Nicht eine konkrete Bandbreite soll in ein Gesetz geschrieben werden, sondern ein variabler Wert. Der solle sich an den örtlichen Gegebenheiten orientieren und an der schnellen technologischen Entwicklung, um rasch alle Haushalte mit Gigabit-Anschlüssen, vor allem Glasfaser, versorgen zu können, sagte Schulz der taz. Ihm geht es nicht nur um den technischen Zugang. Ähnlich wie der Branchenverband hält auch Schulz die Vergabe von Fördergeldern für problematisch.

Kritischer sieht Dieter Janecek, Digitalexperte der Grünen im Bundestag, die Lage. Dass erst in zwei Jahren ein Konzept vorgelegt wird, hält er für mehr als problematisch. Gegenüber der taz äußerte er die Sorge, dass eine Wiederholung der Blamage beim Breitbandausbau drohen könnte. Schließlich kündigte die Bundesregierung bereits 2009 eine milliardenschwere Breitbandstrategie an und wollte laut Kanzlerin Angela Merkel nur ein Jahr später ein flächendeckendes Netz für alle präsentieren. Passiert ist nur wenig. Jetzt gibt es aber ein neues Datum: 2025 heißt nun die magische Grenze.

Aber nicht nur in Deutschland tut man sich schwer mit dem Internet – sowohl beim Zugang zu privaten wie öffentlichen Netzen. Die EU will bis 2020 bis zu 8.000 kostenlose WLAN-Zugänge in Parks, Museen, Bibliotheken oder an anderen frei zugänglichen Orten finanzieren. 120 Millionen Euro stellt Brüssel dafür bereit. Der Plan: Im Herbst sollen die Gutscheine an die Gemeinden vergeben werden. Voraussetzung ist, dass die Kommunen mindestens drei Jahre WLAN mit einer Geschwindigkeit von mindestens 30 Megabits pro Sekunde garantieren. Spätestens 18 Monate nachdem das Geld zugesagt wurde, muss der Netzzugang laufen.

Neue Glasfaserkabel in Schleswig-Holstein: Nicht überall geht es so gut voran
Foto: Carsten Rehder/dpa

